

Wartungsarbeiten zwingen Gießener Forschungszentrum zur Schließung

Die Justus-Liebig-Universität schließt ihr
Forschungszentrum für drei Wochen aufgrund der
Einstellung der Dampfversorgung durch die Stadtwerke.

Die Auswirkungen der bevorstehenden Schließung des interdisziplinären Forschungszentrums (iFZ) der Justus-Liebig-Universität Gießen sind bereits jetzt spürbar. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme ergibt sich aus der Entscheidung der Stadtwerke Gießen, die Lieferung von Prozessdampf einzustellen, was eine umfassende Umstrukturierung in der Energiebereitstellung der Universität zur Folge hat.

Geschlossene Türen für die Forschung

Die Schließung des iFZ ab dem 9. September für rund drei Wochen ist nicht nur eine logistische Herausforderung, sondern bedeutet auch einen Einschnitt in die Forschungsaktivitäten. Die Universität wird gezwungen sein, Experimente zu unterbrechen und viele Laborarbeiten im Zentrum für angewandte Lebenswissenschaften am Campus Seltersberg einzustellen. Dies könnte die Forschungskapazitäten der JLU in den kommenden Monaten erheblich beeinträchtigen.

Ursachen für die Dampfaufforderung

Die Stadtwerke Gießen hatten bereits 2022 entschieden, die Lieferung von Dampf vollständig einzustellen. Dieser Prozessdampf, der für wichtige Zwecke wie die Luftbefeuchtung und Sterilisation verwendet wird, ist nun unerlässlich für die

laufenden Forschungen. Die Umstellung auf eigene Dampferzeugung erfordert jedoch umfangreiche Wartungsarbeiten und den Austausch von veralteten Anlagen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen genügen.

Kooperative Lösung für eine moderne Zukunft

Die Stadtwerke erläutern, dass die aktuelle Infrastruktur aus den 1960er Jahren stammt und die Effizienz der Energieerzeugung nicht mehr den modernen Standards entspricht. Zukünftig werden die benötigten Dampfmengen dezentral und effizienter erzeugt, was mehrere Vorteile bietet: geringere CO₂-Emissionen, verringerte Leitungsverluste und reduzierte Kosten. Laut Aussage der Stadtwerke wurde die Universität nicht vor vollendete Tatsachen gestellt. Die SWG wird die Umstellung kooperativ begleiten.

Community und Beschäftigte betroffen

Die Schließung des iFZ hat nicht nur Auswirkungen auf die Forschungsarbeit, sondern auch auf die Mitarbeiter. Einige von ihnen haben Urlaub eingereicht oder nutzen verstärkt das Homeoffice, um die Zeit während der Schließung zu überbrücken. Das iFZ wird voraussichtlich zum Beginn der Vorlesungszeit am 14. Oktober wieder öffnen, doch bis dahin bleibt die Unsicherheit, wie die Unterbrechungen die anstehenden Forschungsprojekte beeinflussen werden.

Ein Blick in die Zukunft

Die Herausforderungen, die sich aus dieser Schließung ergeben, bieten jedoch auch eine Gelegenheit zur Neuorientierung. Mit der Dezentralisierung der Dampferzeugung könnte die Justus-Liebig-Universität nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger arbeiten. Dies könnte langfristig einen positiven Einfluss auf die Forschungslandschaft und die

Energieversorgung der Hochschule haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die bevorstehenden Änderungen an der Justus-Liebig-Universität sowohl Herausforderungen als auch Chancen bieten. Die Relevanz dieser Maßnahmen ist nicht zu unterschätzen, da sie das Potenzial haben, die Effizienz in der Forschung und Entwicklung nachhaltig zu verbessern.

NAG

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de